Tà katoptrizómena
Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

«Aufgeklärte» Idioten

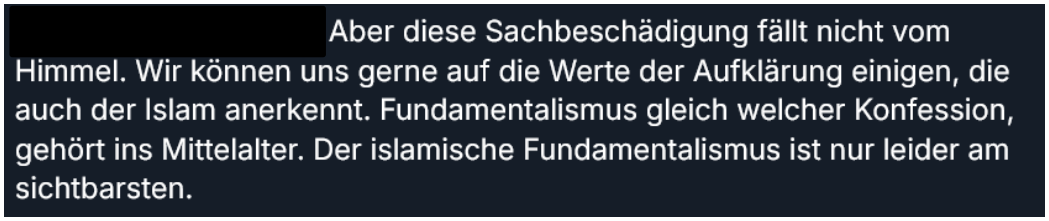
Eine Polemik

Andreas Mertin

Es macht keinen Spaß, die Kommentare auf Bluesky zu lesen. Vermutlich sind sie immer noch um ein Vielfaches besser und erträglicher, als die Kommentare auf X, aber dennoch bleibt auch vieles auf Bluesky fürchterlich. Ruprecht Polenz hatte darauf hingewiesen, dass am Ortsrand einer oberbayrischen Kleinstadt zunächst ein Hinweisschild auf die religiösen Feiern von katholischer Kirche (größte religiöse Gruppe der Stadtbevölkerung), evangelischer Kirche (zweitgrößte Gruppe) und Islamischem Forum (drittgrößte Gruppe) aufgestellt worden waren. Kurze Zeit später war dann der Hinweis auf das Islamische Forum schwarz übermalt worden. Polenz belegt das mit zwei in-situ-Bildern. Und er verwies zurecht auf Art. 4 des Grundgesetzes, welcher Religionsfreiheit für *alle* Religionen garantiert. Das sollte heute eine Selbstverständlichkeit sein. Seine Vermutung, dass die Verantwortlichen aus der AfD-Blase stammen dürften, war zwar unbelegt, hatte aber eine gewisse Plausibilität.

Nun aber entspann sich unter dem Beitrag von Polenz eine Diskussion, die m.E. einiges über die linke Blase aussagt. Zunächst einmal meinten einige, die Übermalung geschähe zumindest nicht zu Unrecht, weil Islamisten ja die Verfassung nicht akzeptieren würden. Konkretisiert wurde das im Blick auf die konkrete muslimische Community der Stadt nicht. Ich nenne das: üble Nachrede. Man kann nicht von Berliner Phänomenen (die diesen Tag wegen des Anschlags auf den CSD-Aufzug die Schlagzeilen bestimmten) auf die Situation in einer Kleinstadt schließen. Die Religionen vor Ort betonen jedenfalls ihre interkulturelle Zusammenarbeit. Das ist aber für viele Linke uninteressant, letztlich ist ihnen jede Religion suspekt. Und dabei wird dann mit dem groben Hammer gearbeitet, pauschaliert was das Zeug hält und jedes Argument herangezogen, das einem gerade einfällt. Denn man selbst ist aufgeklärt, im Gegensatz zu den anderen. Schon das ist Unfug. Ich hätte spontan eine Lektüre der «Dialektik der Aufklärung» von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer empfohlen, um das emphatische Bild von Aufklärung zurechtzurücken. Im Gefolge der Aufklärung steht eben auch Auschwitz. Und der naive Traum, die Religionslosen seien die besseren Menschen, wird nicht zuletzt in Sachsen-Anhalt zertrümmert. Während die Religiösen sich den Parteien der Mitte zuwenden, wählen Religionslose überproportional AfD.

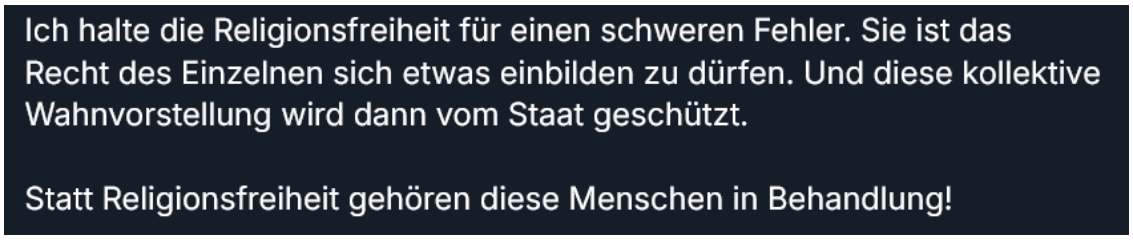
Und dann stößt man auf folgenden Beitrag:



Ich weiß nicht, was man dazu sagen soll. Ist das ernstgemeint? Zunächst einmal: Im Mittelalter gab es noch gar keinen Fundamentalismus, der entsteht 1912(!) mit der Bewegung der «*Fundamentals*», die gegen die wissenschaftliche Erforschung der Bibel auf die wörtliche Auslegung setzen. Fundamentalismus selbst ist schon ein ideologischer Kampfbegriff, keine irgendwie neutrale Zuschreibung. In anderen Bereichen finden wir es außerordentlich gut, wenn wir uns auf die Fundamente besinnen, etwa die des Grundgesetzes. Wer wollte dagegen sein?

Der islamische Fundamentalismus dürfte dagegen noch später entstanden sein. Früher datierte man ihn in die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert, heute geht man von den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts aus. Treffender wäre es also zu sagen, dass Fundamentalismus ein Phänomen der Moderne ist. Im Mittelalter gab es kaum Anlass für fundamentalistische Bewegungen. Dass der muslimische Fundamentalismus der sichtbarste ist, würde ich glatt bestreiten. Er ist vielleicht, aber auch nur vielleicht der tödlichste, aber der sichtbarste ist der des christlichen Nationalismus Amerikas. Und die Toten in der Folge dieser fundamentalistischen Ideologie wollen erst einmal gezählt sein. Über die Toten infolge des von der Religion befreiten «aufgeklärten» marxistischen Fundamentalismus in Gestalt von Stalin, Mao oder Pol Pot ganz zu schweigen, da muss sich der Islam anstrengen, wenn er mit diesen 80 Mio. Opfern der Religionslosen mithalten will.

Und so gibt es noch andere, radikalere Stimmen im Konzert der Meinungsstarken.



Das meinte Adorno, als er in den Minima Moralia schrieb: «Bei vielen Menschen ist es bereits eine Unverschämtheit, wenn sie ich sagen». Er bezog sich damit auf den früheren Maler, der dann schrieb «Ich aber beschloss, Politiker zu werden» und dann Konzentrationslager zur «Behandlung» der Juden errichtete. Heute wollen einige diese Behandlung auf alle religiösen Menschen ausweiten. Davor schützt uns, da hat Ruprecht Polenz Recht, Art. 4 des Grundgesetzes.